

Sie helfen bei Klinik-Aufbau in Ghana mit

Zwei Mammendorferinnen brechen Mitte April nach Ghana zu einem humanitären Einsatz auf. Die Intensivkrankenschwester Eva Müller und die Kinderärztin Nina Schwaibl helfen dort beim Aufbau eines Krankenhauses mit. Denn die Notaufnahme soll möglichst schnell in Betrieb gehen.

VON HELGA ZAGERMANN

Mammendorf – Der Verein „Hilfe für Krankenhausbau und Nothilfe in Ghana“ hat seinen Sitz in Dortmund. Wie also sind Eva Müller und Nina Schwaibl auf die Idee gekommen, sich bei diesem Projekt einzubringen? Die 51-jährige Eva Müller erzählt, dass sie schon länger darüber nachgedacht hatte, ein Sabbatical in Afrika zu machen. Diese Auszeit wollte sie mit einem ehrenamtlichen Einsatz verbinden. Und so stieß die Mammendorferin bei der Internetrecherche auf den Dortmunder Verein, gegründet von Dr. Samuel Okae. Er wuchs in Ghana auf, kam dann 2000 nach Deutschland, lernte ein Jahr lang intensiv Deutsch und startete ein Medizinstudium an der Charité in Berlin.

Reiche finanzieren Behandlung Armer

Bei einem Hilfsprojekt in seinem Heimatland stellte der Orthopäde und Unfallchirurg später fest, dass es dort mehr medizinische Angebote braucht. Und so entsteht derzeit in der Nähe der Hauptstadt Accra eine Klinik mit 130 Betten. Der 2016 gegründete Verein will die Gesundheitsversorgung verbessern und Menschen in Not helfen. Dafür werden Spenden gesammelt. Und es werden immer wieder Freiwillige für humanitäre Einsätze gesucht.



So sieht das Krankenhaus derzeit aus. „Auch die Innenausstattung ist schon weit gediehen“, sagt Eva Müller.



Medizinisches Gerät steht schon bereit.

So dürfen im April Nina Schwaibl und Eva Müller vor Ort mithelfen. Patienten gibt es zwar noch keine, weil das Gebäude noch nicht ganz fertig ist. Aber vor Ort müssen Zimmer eingerichtet und medizinische Geräte gecheckt werden. Zudem soll die Notaufnahme bald in Betrieb gehen. Da hilft das Wissen von Eva Müller, die derzeit im medizinischen Außendienst arbeitet, und von Nina Schwaibl: Die 39-jährige ist Kinderärztin in Großhadern.

Das Krankenhaus in Ghana soll nach dem Prinzip der Solidaritätsmedizin arbeiten. Eva Müller beschreibt es so: „Das bedeutet, dass zahlungskräftige Patienten die Behandlung armer Menschen, speziell Schwangerer und kleiner Kinder, mitfinanzieren.“ Denn es gebe in Ghana Menschen, die sich eine Privatbehandlung leisten können. Doch die lassen sich derzeit noch in Kliniken im Ausland behandeln, weil es in Ghana kaum hochklassige



So soll die Klinik bald aussehen: Dr. Samuel Okae hat den Verein gegründet.

medizinische Angebote gibt. Das soll sich ändern mit der neuen Klinik. Mit den Einnahmen, die man anpeilt, möchte man, so Eva Müller, künftig Kinder bis fünf Jahre kostenlos behandeln. Die Kindersterblichkeitsrate in Ghana ist aktuell 15 Mal höher als in Deutschland. Eva Müller war mit ihrem Mann im Dezember und Januar in Ghana im Urlaub. Dabei hat sie sich Klinik und Projekt schon einmal ange-

schaut. Seitdem brennt sie noch mehr für den Einsatz. Die 51-jährige und Nina Schwaibl kennen sich von ihrem Engagement bei der BRK-Wasserwacht in Mammendorf. Nun gehen sie also zusammen nach Ghana. Der Einsatz dauert zwar nur zwei Wochen, aber beide betonen, dass sie das Projekt auch danach unterstützen werden – hoffentlich bald erneut vor Ort, wenn Patienten Hilfe brauchen. Zudem wollen sie in Mammendorf und im

Landkreis um Spenden für die Klinik werben. Flug und Hotel zahlen die Mammendorferinnen übrigens selbst, so wie alle Helfer. Eva Müller und Nina Schwaibl sind die ersten Helfer aus Bayern – daher gilt es nach ihrer Rückkehr, Verein und Projekt auch im Freistaat bekannter zu machen.

Weitere Informationen zu Verein und Projekt finden sich im Internet auf krankenhaus-ghana.com.



„Wir sind die Ersten aus Bayern, die bei diesem humanitären Projekt dabei sind.“

Eva Müller,
Intensivkrankenschwester
aus Mammendorf



Nina Schwaibl
Kinderärztin aus Mammendorf